



GoG-Info

die GoG ist eine parteiunabhängige Gruppe bei GM/Opel in Bochum

www.labournet.de

Nr. 44 - Dezember 2005

eine Belegschaft produziert diesen Reichtum

Belegschaftsstand

1992 - 19.200
2005 - ca. 8.000

Produktion (z. Zt.)

55 Autos pro Stunde / 1138 Autos pro Tag / 35 Std pro Woche, !! mit Arbeitszeitkonten !!

Mitbestimmung

* betrieblich

37 Betriebsräte / 37 freigestellt
11 Betriebsausschußmitglieder (48-Std. Pauschalvergütung)

* gewerschaftlich

ca. 520 Vertrauensleute, 15 davon in der VK-Leitung.

was_wann_wo

GoG

jeden Dienstag, 17 Uhr Bahnhof Langendreer, Raum 6

Bochumer Sozialforum

www.kolabor.de/sozialforum

jeder letzte Montag im Monat, 19 Uhr, Bahnhof Langendreer, Raum 6

Montagsdemo

18.00 Uhr Husemannplatz

visdp: W. Hajek,
co: soz.-kult. Zentrum,
Wallbaumweg 108

gog@conaktion.de

Opel weicht vor der Belegschaft zurück

Das Abfindungsprogramm soll bis zum 15.01.2007 weiter geführt werden, und bis dahin werden keine betriebsbedingten Kündigungen ausgesprochen. So will Opel einerseits den Druck aufrecht erhalten, geht aber andererseits momentan der Konfrontation mit der Belegschaft aus dem Weg.

Am 5. Dezember 2005 hat die GL eine Betriebsvereinbarung vorgelegt, den Personalabbau mit Hilfe beruhigender Versprechungen durchzuführen, indem die Firma den Beschäftigten zusätzliche Chancen zum Erhalt eines neuen Arbeitsplatzes außerhalb der Adam Opel AG eröffnen will.

Die Leiharbeitsfirma Adecco unterbreitet interessierten Werksangehörigen ein Angebot zum Abschluss eines unbefristeten Arbeitsvertrages. Wer zu Adecco wechselt erhält ein Drittel der Abfindung auf Basis der bekannten Formel, mindestens 20.000 • aber höchstens 50.000 •.

Bei Vertragsabschluss sind in den ersten 3 Beschäftigungsjahren betriebsbedingte Beendigungskündigungen ausgeschlossen, wobei der Vertragsbeginn ab dem 1. Februar oder am 1. März 2006 festgelegt werden kann. Bis zum 31.5.2007 zahlt Adecco die gleichen Leistungen, als wäre man Werksangehöriger und die Beschäftigung erfolgt bei Opel, nach Möglichkeit am bisherigen Arbeitsplatz. Ab dem 1.6.2007 kann der Arbeitseinsatz auch bei anderen Firmen erfolgen, wobei dann nur noch der Opel Monatsgrundlohn gezahlt wird. Alle übrigen Leistungen werden auf Basis des bei Adecco geltenden Tarifvertrages entlohnt.

Nach 3 Beschäftigungsjahren gilt dann der Adecco Tarifvertrag, was zu erheblichen finanziellen Verlusten führt!

Den Azubis, die im Januar ihre Abschlussprüfung bestehen, verweigert Opel die Übernahme. Stattdessen können sie einen unbefristeten Arbeitsvertrag mit Adecco abschließen, zu den Konditionen der im Werk bereits beschäftigten Leiharbeiter (13,84 •).

Bis zum 30.6.2006 können sie bei Opel arbeiten, sollte danach kein Personalbedarf bestehen, ist der Einsatz bei Opel beendet!

Die 41 Azubis werden bewusst in die Leiharbeit gedrängt. Die Geschäftsleitung macht die Leiharbeit weiter hoffähig und schafft damit noch weitere prekäre Arbeitsverhältnisse, um den Druck auf die Stammebelegschaft zu erhöhen.

Die Betriebsvereinbarung zeigt deutlich, einerseits brauchen sie das Personal, einerseits trauen sie sich nicht die Kündigungen auszusprechen!

Unser Streik vom Oktober letzten Jahres zeigt immer noch Wirkung, darauf können wir aufbauen.

Die unbefristete Übernahme der Azubis ist Aufgabe der gesamten Belegschaft.

Die Mehrheits - (Persönlichkeits-) wahl ist für den Wähler sicherlich die demokratischste Form der Wahl. Die Wähler können die Personen wählen, von denen sie überzeugt sind, dass sie ihre Interessen vertreten. Jede/r kann seine Maßstäbe setzen. Man wählt nach politischer Richtung und Konsequenz, nach Zuverlässigkeit, Sympathie oder Bekanntheit der Person. Leute, denen man das Amt nicht zutraut, oder die einem sonst missfallen, wählt man nicht.

Das kann eine Listenwahl nicht bieten, da auf jeder Liste meistens auch Personen sind, die dem/der Einzelnen vielleicht nicht so zusagen.

So unterschiedlich wie die Belegschaft ist und dementsprechend auch wählt, so unterschiedlich wird sich auch der Betriebsrat zusammensetzen. Ob Personen- oder Listenwahl.

Bei Personenwahl geschieht die unterschiedliche Zusammensetzung durch die direkte Wahl der Personen. Bei der Listenwahl durch das d'Hondtsche Verfahren wonach den verschiedenen Listen entsprechend ihrem Stimmenanteil eine bestimmte Anzahl Betriebsräte zufallen. Will die Belegschaft eine bewusste politische Veränderung im Betriebsrat, ist die Listenwahl wahrscheinlich gut geeignet zur Orientierung der Wähler an den programmatischen Aussagen der Listen.

Dennoch sei den Kritikern der Personenwahl gesagt, dass auch bei Personenwahl ein politischer Wahlkampf möglich und sinnvoll ist. Das kann über Wahlempfehlungen für eine Anzahl Personen geschehen, die sich für ein bestimmtes Programm aussprechen.

Eine Benachteiligung darin zu sehen, als Person aus einem kleineren Werksteil heraus zu kandidieren mag objektiv stimmen, aber trifft ebenfalls zu für die großen Gebäudebereiche D3, D4, D5 in Werk I. Da kennt auch nicht jeder jeden. Mit einer Liste aus einem kleineren Werksteil heraus zu kandidieren hat zudem den Nachteil, dass man für die Belegschaft des größeren Werksteils kaum wählbar ist. Bei Personenwahl aber schon.

Ohne Zweifel ist es ein großer Nachteil, dass die Belegschaftsversammlung als Ort wo sich Kolleginnen und Kollegen mit qualifizierten Beiträgen bekannt machen können, so nicht mehr existiert bzw. nicht mehr geeignet ist. Die Versammlung dient heute eher zur Präsentation der bestehenden Machtverhältnisse im Betriebsrat.

Wer ist bereit sich offensiv mit der Belegschaft für ihre Interessen einzusetzen und wem geht es nur um Posten, Pöstchen, lauen Job oder Anerkennung? Eine Veränderung herbeizuführen setzt eine politi-

sche Wahl der Belegschaft voraus, das geht bei Listenwahl aber eben auch bei der schwierigeren, aber demokratischeren Form für den Wähler, der Personenwahl.

Wählt politisch, nicht nach Bekanntheitsgrad!

720 Menschen stehen immer noch betriebsbedingt zur Kündigung an, siehe: BV-Restrukturierung vom 13. Dezember 2004.

Damals mit 21 JA gegen 16 NEIN Stimmen durch den Mit_Bestimmer_Rat beschlossen.

(derzeit sind die Kündigungen bis März 2006 ausgesetzt. Wenn eine weitere „neue“ Betriebsvereinbarung - zur Verschlimmbesserung - im Dezember 2005 abgeschlossen wird, gibt es wiederum eine weitere Verschiebung der Kündigungen bis zum Januar 2007)

das **labournet germany** stellt im internet, nicht nur den betriebs_menschen, platz zur verfügung. diese foren erreicht mensch unter der adresse:

<http://www.labournet.de/phpbb/>

hier könnt ihr dann eure meinungen und kommentare auch anderen menschen mitteilen. drum nutze, wer sie noch hat. die möglichkeiten!!

Interview: Daniel Behruzi »Kriege immer noch eine Gänsehaut« Betriebsratsmehrheit und IG-Metall-Vertrauensleute im Clinch. Ein Gespräch mit Andreas Felder * Andreas Felder ist Mitglied der IG-Metall-Vertrauenskörperleitung bei Opel Bochum und aktiv in der oppositionellen Gruppe Gegenwehr ohne Grenzen (GoG)

F: Vor einem Jahr hat die Belegschaft des Bochumer Opel-Werks mit einer spontanen Arbeitsniederlegung – offiziell als »Informationsveranstaltung« bezeichnet – für Aufsehen gesorgt. Wie ist heute die Stimmung im Werk?

Diejenigen, die nach der einwöchigen Informationsveranstaltung weitermachen und die Aktion ausweiten wollten, sind über den Ausgang unzufrieden. Viele Kollegen sind von den seither stattfindenden Restrukturierungsmaßnahmen ganz schön gebeutelt – auch psychisch.

F: Von den IG-Metall- und Betriebsratsspitzen wurde die Bochumer Belegschaft seinerzeit ziemlich allein gelassen.

Das war ja nicht die erste Aktion, die wir in Bochum eigenständig durchgeführt haben. Wir sind es inzwischen gewohnt, daß wir von den anderen Belegschaften, der IG-Metall- und Betriebsratsführung dabei nicht unterstützt werden. Der große Frust kommt aber daher, daß Kollegen aus den eigenen Reihen den Widerstand sabotiert haben. Die Informationsveranstaltung ist vor allem deshalb abgebrochen worden, weil IG-Metall-Betriebsräte – insbesondere aus Werk 1 – die Beschäftigten aufgefordert haben, die Arbeit wieder aufzunehmen. Während in den Werken 2 und 3 die Vertrauensleute und Betriebsräte geschlossen hinter der Aktion standen, haben in Werk 1 zehn, zwölf Betriebsräte dafür Sorge getragen, daß wir diese Sache nicht solidarisch bis zum Ende durchziehen konnten. Dieser Konflikt widerspiegelt sich bis heute in den Auseinandersetzungen zwischen IG-Metall-Vertrauenskörperleitung (VKL) und Betriebsratsspitze.

F: Inwiefern?

Die Betriebsratswahlen stehen vor der Tür. Offenbar aus Angst, da die Quittung für seine Sabotage zu bekommen, drischt der Bochumer Betriebsratschef Rainer Einkel – gemeinsam mit dem IG-Metall-Apparat – permanent auf die VKL ein. So werden Flugblätter der gewählten Vertrauenskörperleitung von der örtlichen Gewerkschaft nicht mehr gedruckt. Wir bringen sie trotzdem raus, aber nur

unterschrieben von den einzelnen VKL-Mitgliedern und nicht mit dem Emblem der IG Metall. Auf diese Weise versucht Einkel, den Einfluß der gewerkschaftlichen Vertrauensleute zu beschneiden.

F: Wie wird sich dieser Konflikt bei den Betriebsratswahlen im März nächsten Jahres widerspiegeln?

Rainer Einkel will seine Mehrheit im Betriebsrat halten. Deshalb versucht er, die Vertrauensleute mundtot zu machen. Denn wir sagen die Wahrheit darüber, was hier läuft, und greifen die Betriebsratsmehrheit inhaltlich an.

F: Um welche Inhalte geht es?

Der Betriebsrat hat mit der Restrukturierungsvereinbarung vom Dezember letzten Jahres dem anstehenden Personalabbau von etwa 2800 bis Ende März 2006 zugestimmt. Bis jetzt wollen weniger als 2000 Kollegen »freiwillig« per Abfindungen ausscheiden. Wenn der Rest bis zum 31. März nicht gefunden wird, kommt es zu betriebsbedingten Kündigungen über die in dem Abkommen erwähnte Einigungsstelle. Dem hat der Betriebsrat – ohne die Beschäftigten zu fragen – zugestimmt.

Mit der Informationsveranstaltung vor einem Jahr haben wir für vier zentrale Forderungen gekämpft. Erstens: keine Entlassungen – dem widerspricht die genannte Vereinbarung. Zweitens: Die Belegschaft stimmt über alles ab – das ist mit der Restrukturierungsvereinbarung im Dezember 2004 nicht geschehen. Auch die dritte Forderung – keine Werks- oder Teilschließungen – wurde unterlaufen. So wird beispielsweise der Achsenbau in Bochum 2009 auslaufen. In Preßwerk und Auspuffmontage soll nur noch eine Schicht gefahren werden. Auch unsere vierte Kernforderung – Werksteile nur unter der Bedingung zu verkaufen, daß die betroffenen Kollegen Teil der Opel-Belegschaft bleiben – wird nicht umgesetzt. Wenn wir diese Entwicklung noch

>>> nächste Seite

aufhalten wollen, müssen wir dafür sorgen, daß sich die Reihen bald wieder schließen.

F: Bochum wird in Zukunft keine Komponenten mehr für andere Werke fertigen. Damit fällt ein gewichtiges ökonomisches Druckmittel weg.

Das stimmt, aber noch ist die Komponentenfertigung bei uns. Im Moment fahren wir ja sogar Samstags- und Sonntagschichten, weil viele Kollegen per Abfindung ausgeschieden sind, die Produktion aber auf gleichem Niveau weiterläuft. Bislang haben wir also alle Druckmittel in der Hand.

F: Sind Aktionen wie die im vergangenen Oktober heute überhaupt noch möglich?

Nach der vorletzten Aktion im Juni 2000, als wir zwei Tage draußen waren, dachte ich auch, es würde nie wieder etwas in diesem Rahmen passieren. Und dann kam im Oktober 2004 der Höhepunkt überhaupt – wenn ich daran zurückdenke, kriege ich immer noch eine Gänsehaut.

Rainer Einenkel dazu

(in Junge Welt vom 20. Oktober 2005)

Bereits in der Überschrift wird von Euch unterstellt, Betriebsratsmehrheit und IG-Vertrauensleute würden sich im Clinch befinden. Dieser Gedanke ist vielleicht das Wunschdenken einzelner, entspricht aber nicht der Realität im Bochumer Opel-Werk. Vielmehr ist es wohl so, daß sich einzelne Kollegen, zum Beispiel der von Euch interviewte, im Clinch mit der Realität und der Wahrheit befinden. Die Einschätzung des interviewten Mitgliedes der VK-Leitung hinsichtlich des Ablaufs, des Ergebnisses und der Erfahrungen der Auseinandersetzung wird von der überwiegenden Mehrheit der Belegschaft und Vertrauensleute nicht geteilt. Das betrifft auch viele linke und kritische Kolleginnen und Kollegen bei Opel.

Lieber Rainer Einenkel, diese vielen „linken und kritischen“ Menschen möchten wir dann doch bitte einmal kennen lernen. Stelle „Sie“ und ihre Argumente uns und der Belegschaft vor. Das Forum gog-info ist dafür sicherlich offen.

Achtung!!

Freibetrag auf Abfindung soll gestrichen werden!!!

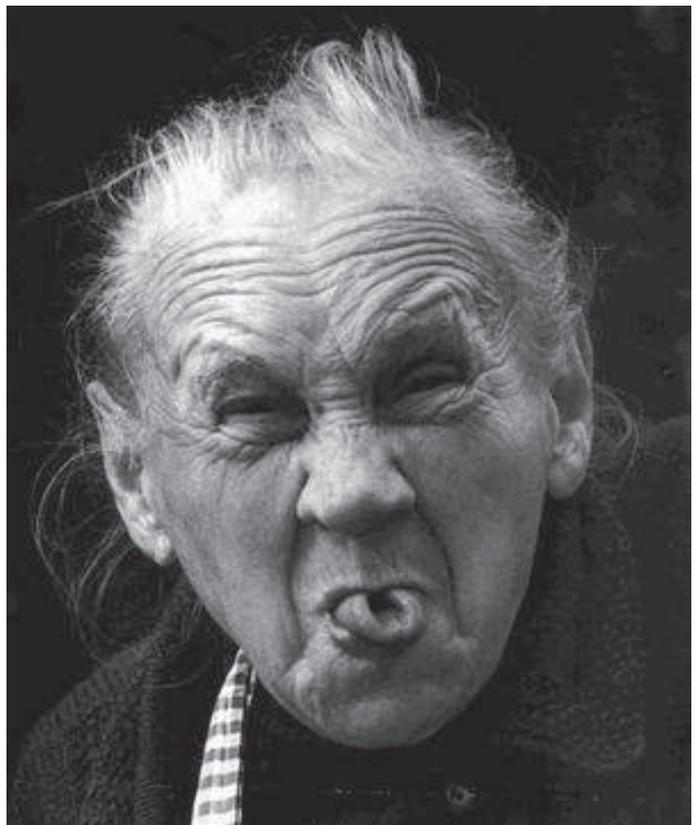
Wie von dieser Regierung nicht anders zu erwarten war, geht der Griff in unsere Taschen jetzt erst richtig los. Wie es am 29.11.05 durch die Agenturen ging, soll unter vielen anderen auch der Steuerfreibetrag auf Abfindungszahlen gestrichen werden. Die Vorlage liegt schon im **Tollhaus** (Bundestag)! Das einzige, was noch in den Sternen steht, ist der Stichtag, an dem sie den Betroffenen an das Geld gehen. **Was zählt als Stichtag? Tag der Unterschrift oder Auszahlungstag? Abwarten.**

Daher der Tipp an alle Betroffenen:

Behaltet das über die Presse, Funk, Fernseher oder Internet im Auge!

Aber anschließend noch ein besonderer **Dank an jene Mitbürger, die uns diese Regierung durch ihre Wahl eingebrockt haben, wir haben jetzt anstatt Pest die Cholera. Danke** für den Wegfall der Eigenheimzulage, der Erhöhung der Mehrwertsteuer usw.....! Viele Sauereien (zum Beispiel: Gesundheitssystem) kommen noch. Bis auf die Linkspartei sitzen nur **Sozialstaatszerstörer im Tollhaus. Waren auf den Stimmzetteln nicht noch genug andere Alternativen?** Aber die meisten unserer Mitbürger suchen sich halt ihren Bestatter selbst aus. **Nochmals Danke!!!**

Theo



„Wo sich herausstellt, dass die Regierung Politik zum Nachteil von Arbeitnehmern, Arbeitslosen und Rentnern macht, werden wir natürlich alles tun, um das zu verhindern.“ Knallhart hört sich hier der IG Metall-Chef Jürgen Peters an, in seinem an alle V-Leute geschickten Interview in der IGM-Zeitung direkt vom 27.11.05. „Alles“ will die IGM-Führung tun, um die Erhöhung der Mehrwertsteuer, des Rentenalters usw usw zu verhindern? Massendemos gegen die Regierung auf der Straße? Mobilisierung bis hin zum Generalstreik?

Peters Interview muss man weiterlesen, da sagt er am Schluss:

„Wir wollen die Politik nach vorne bringen, damit am Ende nicht nur die Wirtschaft zufrieden ist, sondern auch die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer.“

Diese Gewerkschaftsführer wollen die Zufriedenheit „der Wirtschaft“, der Aktionäre, der Manager. Nach dieser Theorie haben wir zuerst zu verzichten, in der Hoffnung auf Besserung, wenn „die Wirtschaft zufrieden ist“. Peters und Co. werden gegen die Regierungsangriffe, die ja im Interesse „der Wirtschaft“ sind, eher „alles tun“, um eine konsequente Gegenwehr abzuwürgen. Scheinradikale Kampfansage, vielleicht mal ein Stündchen Warnstreik oder eine halbherzige Demo als Gipfel der Proteste zwecks Dampf ablassen. Zum Schluss: „Mehr war nicht drin. Das Schlimmste haben wir verhindert...“ Die „Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer“ sind wieder ein Stück ärmer, und diese Gewerkschaftsführer mit ihren engen Verbindungen zur politischen Elite und ihren unglaublich hohen Einkommen haben wieder eine wichtige Rolle für „die Wirtschaft“ gespielt.

„Schlagen die Gewerkschaften zurück gegen die Regierungsangriffe“? Nein, wenn man damit die Gewerkschaftsführungen und ihren Bürokratenstab meint. Mit „die Gewerkschaften“ sind aber auch Millionen von Mitgliedern angesprochen. Ob wir zurückschlagen, hängt von uns selber ab, das haben wir bei Opel seit langem wohl begriffen.



Das Märchen vom 5-türigen Astra

Leute, die die Verzichtsverträge „Zukunftssicherung“ und „Restrukturierung“ und unter anderem die Reduzierung des Weihnachtsgeldes damit verteidigen, dass nur so die Produktion des Fünftürers nach Bochum gekommen ist, sollte man an folgende Nachricht aus der F.A.Z. vom 5. März 2005 erinnern:

„Der Betriebsratschef Klaus Franz ist auch stolz darauf, dass Bochum künftig den fünftürigen Astra bauen darf. **Ein echter Neuauftrag ist das freilich nicht**, denn als vor Monaten die Entscheidung fiel, dass in Antwerpen das neue Astra-Cabriolet gebaut werden soll, musste Platz geschaffen werden - **und Bochum stand schon als Nutznießer fest.**“

Egal aber, wie die Erpressung seitens der Manager aussieht: Zu jedem Zeitpunkt werden sie irgendwelche Drohungen finden, um die Löhne senken und Arbeitsplätze abbauen zu können. Garantien, dass Verzicht längerfristig günstig für uns ist, geben sie niemals und können es auch nicht. Kapitalismus heißt eben Marktwirtschaft, Produktion für den unbekanntenen und niemals vorhersehbaren Markt, auf dem Profitsteigerung für wenige das entscheidende Ziel ist.

Im „Zukunftsvertrag 2010“ wurde vereinbart: „Zukünftige Tarifabschlüsse bis zum 31.12. 2010. Standort Bochum : Bei Tarifabschlüssen, die im Zeitraum vom 1.1.2006 bis zum 31.12.2010 umzusetzen sind, wird vereinbart, dass Tarifierhöhungen unabhängig von der Höhe des jeweiligen Tarifabschlusses voll auf die übertariflichen Entgeltbestandteile angerechnet werden.“

Trotzdem ist das für unseren zukünftigen Lohn mitentscheidend, wie sich jetzt der Tariflohn entwickelt ! Der Opel-Lohn soll ja auf den Tariflohn gesenkt werden, und die Unternehmer wollen den natürlich auch in der anstehenden Lohnrunde möglichst nicht erhöhen.

Einige von uns haben im Oktober an dem Treffen der „Autokoordination“ teilgenommen, dem Zusammenschluss kritischer Betriebsräte und Vertrauensleute aus dem Automobil- und Zulieferbereich.

Hier wurden als zentrale Forderungen beschlossen:

1. angesichts gestiegener Lebenshaltungskosten, zu erwartender Mehrwertsteuererhöhungen

und gestiegener Profite der Unternehmen ist eine saftige Erhöhung der Löhne zu fordern. Bei Mercedes in Hamburg heißt die Forderung zum Beispiel 270 €, der Vertrauensleute-Beschluss bei der Firma Jungheinrich lautet „200€ Sockelbetrag/ mind. 11%“. (Weitere Forderungen aus Betrieben siehe www.labournet.de)

2. eine Revision des »Pforzheimer Abkommens« der IGM von 2003, das den Unternehmern für Abweichungen vom Tarifvertrag auf einzelbetrieblicher Ebene, also Verzichtserpressungen, die Türen weiter geöffnet hat.

3. Kein Anrechnungsschwindel, wie zum Beispiel Verzicht auf mehr Lohn im Falle des Erhalts der Bandpausenregelungen in Baden-Württemberg oder Verzicht auf volles Weihnachtsgeld. Die erreichten Regelungen dürfen nicht verschlechtert werden, und trotzdem ist massive Lohnerhöhung nötig! Mehr Bandpausen, Arbeitszeitverkürzung, wäre ja auch bei uns zu fordern.



Die Hoffenden

(Bertolt Brecht, 1933)

Worauf wartet ihr ?
Dass die Tauben mit sich reden lassen
Und dass die Unersättlichen
Euch etwas abgeben !
Die Wölfe werden euch nähren statt euch zu
verschlingen !
Aus Freundlichkeit
Werden die Tiger euch einladen
Ihnen die Zähne zu ziehen !
Darauf wartet ihr !